

Chancen nach Regionen –
Szenarien und Anlageideen

Seite 3

Asien auf der
Überholspur

Seite 6

«Tun, was man sagt»

Silvan Betschart im Gespräch

Seite 8

Editorial

Zum Jahresbeginn wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit und viele erfüllende Momente im 2026.

Dieses Jahr feiern wir einen besonderen Geburtstag: 30 Jahre Reichmuth & Co. Für Ihr Vertrauen, geschätzte Kundinnen und Kunden, möchten wir herzlich danken.

Unser Credo «*Mensch und Geld in Einklang bringen*» begleitet uns seit der Gründung. Märkte sind schneller geworden, Regulierungen komplexer – doch Lösungen fanden sich stets und werden sich auch weiterhin finden lassen. Digitale Werkzeuge und KI eröffnen neue Möglichkeiten. Bei der Informationsflut, die sie mit sich bringen, bleiben persönliche Gespräche unverzichtbar. Verantwortung übernehmen, abwägen, einordnen – das lässt sich nicht automatisieren.

Der runde Geburtstag ist kein Rückblick, sondern ein Bekenntnis: zu Nähe, Verantwortung und langfristigem Denken – heute wie vor 30 Jahren.



Torsten Steinbrinker
Vorsitzender des
Vorstands



Zwischen KI-Boom und Schuldenfalle

Das Jahr 2025 hat die Weltwirtschaft auf eine harte Probe gestellt. Ein Jahr der Umbrüche, der geopolitischen Neuorientierungen und der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten. Alte Strukturen zerfallen und neue entstehen. Die Wirtschaft läuft nicht schlecht, doch spüren Sie es auch? Es wirkt, als liefe die Konjunktur nur auf einem Zylinder – alles scheint vom KI-Boom abzuhängen. Anleger müssen sich auf eine neue Realität einstellen, die durch künstliche Intelligenz, hohe Verschuldung und geopolitische Spannungen geprägt ist.

Der KI-Boom – ein Déjà-vu?

Der technologische Fortschritt, allen voran die künstliche Intelligenz (KI), hat 2025 enorme Kapitalströme mobilisiert. Besonders in den USA, wo

Unternehmen massiv in KI investieren, scheint der Markt förmlich zu explodieren. Ist dieser Boom nachhaltig? Die Geschichte zeigt, dass schnelle Marktexpansionen oft durch eine Korrektur gefolgt werden. Erinnern wir uns an die Dotcom-Blase oder den chinesischen Immobilienboom – grosse Erwartungen führten zu übertriebenen Bewertungen, die später zu dramatischen Kursstürzen führten. Auch heute gibt es Anzeichen wie z. B. die zirkulären Transaktionen zwischen Open AI und AMD, dass sich der Markt für KI- und Technologieaktien in der Blasenbildung befindet. Ob man die Blase mitbespielen will oder ob man die Entwicklung von der Seitenlinie beobachtet, ist eine sehr individuelle Frage. Sie bieten Chancen, aber mit sehr grossen Risiken, denn niemand weiss, wann Investitionsblasen platzen.



Heikler Mix: Hohe Bewertung und hohe Konzentration

Anleger müssen sich bewusst sein, dass die marktkapitalisierungsgewichteten US-Indizes bereits eine hohe Konzentration in relativ teuren Technologieindizes aufweisen. Wenn die realen Erträge hinter den Erwartungen zurückbleiben oder die langfristigen Zinsen steigen, könnte der Aktienmarkt ein schnelles Erwachen erleben. Zur Erinnerung: Nach dem Höhepunkt der Dotcom-Blase verlor der Nasdaq in den zwei Folgejahren mehr als 70% und der S&P-500 mehr als 30%. Der gleichgewichtete S&P-500-Index hingegen vermied diese grossen Verluste und entwickelte sich in der gleichen Zeit seitwärts. Noch sind wir nicht am Höhepunkt des KI-Booms und die Fallhöhe ist daher aktuell weniger hoch. Dennoch raten wir vorsichtigeren Investoren bereits jetzt, breiter zu diversifizieren, um diese Gefahr der kapitalisierungsgewichteten Indizes zu meiden.

Die Schuldenfalle – ein Risiko im Westen

Neben der Technologieblase gibt es ein weiteres Risiko für Anleger: die Schuldenfalle. Die Verschuldung in vielen westlichen Ländern, insbesondere in den USA und Europa, hat bereits alarmierende Ausmasse erreicht. Eine Schuldenfalle liegt vor, wenn die Staatsverschuldung bereits über 100% des Bruttoinlandsprodukts liegt und das Nominalwachstum unter den Nominalzinsen liegt. Wenn zusätzlich der Staatshaushalt defizitär ist, gibt es kaum ein Entrinnen. Länder wie USA oder Frankreich sind daher Kandidaten für eine solche Fiskalkrise. Sobald die Finanzmärkte das Vertrauen in diese Staaten verlieren, steigen deren langfristige Zinssätze, was zu tieferen Bewertungen an den Vermögensmärkten führen kann. In einem solchen «Liz-Truss-Moment», benannt nach der kurzzeitigen UK-Premierministerin, steigt die Gefahr von Finanzmarkt-turbulenzen. Oft muss die Zentralbank einschreiten. Die Zinsen werden meist gesenkt und die betroffene Währung verliert an Wert. Deswegen raten wir, in solchen Ländern nominale Anlagen zu meiden. Reale Werte wie Aktien darf man aber auch in solchen Ländern halten, denn Firmen reagieren und können sich nach einer vorübergehenden Korrektur gut entwickeln.

«Wild Card» USD

In den USA muss man sich auch im neuen Jahr auf erratische Entwicklungen einstellen. Ein besonderes Risiko stellt Stephen Miran als Chef des US-Wirtschaftsrats dar. Schon seine Vorschläge zur Umschuldung der US-Staatsanleihen in 100-jährige zinslose Papiere oder

die Gebühr für USD-Anlagen bei ausländischen Notenbanken sorgten für grosse Unruhe. Auch plädiert er klar für deutlich tiefere US-Zentralbankzinsen. Es ist wahrscheinlich, dass der nächste von US-Präsident Trump eingesetzte Fed-Chef ähnlich denkt. Insofern dürfte der USD auch im neuen Jahr weiter zur Schwäche neigen.

Die Schweiz – ein sicherer Hafen

Während die grossen Wirtschaftsmächte mit Unsicherheit und instabilen Marktbedingungen zu kämpfen haben, bleibt die Schweiz ein stabiler Fels in der Brandung. Die Schweiz verfügt als einziges westliches Land über eine solide Fiskal- wie Geldpolitik und beides wird politisch breit getragen. Der CHF bleibt daher stark. In Zeiten geopolitischer Unsicherheiten ist er noch einer der wenigen verbliebenen sicheren Häfen für Investoren. Der sehr starke CHF belastet allerdings die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Exporteure. Für Anleger bleibt die Schweiz attraktiv, insbesondere Schweizer Dividendenpapiere. Umso mehr, als die Zinsen im kommenden Jahr bei null oder sogar negativ liegen dürften.

Drei Wertspeicher für die Zukunft

In Zeiten geopolitischer Unsicherheit und Fragezeichen beim Rückgrat des Finanzsystems – den US-Staatsanleihen – sehen wir vor allem drei verbleibende Wertspeicher: Qualitätsaktien, Gold und CHF. Weil die Fiskallage in den USA und Europa wenig erfreulich aussieht, werden der USD wie der EUR mittelfristig zur Schwäche tendieren.

Gold bleibt unterstützt von geopolitischen Unsicherheiten, insbesondere vom Ansinnen der nicht-westlichen Zentralbanken, es als geostrategische Währung anstelle von USD zu halten. Wir raten für 2026 zu einer individuell angepassten Strategie, die auf Substanz setzt. Der Anteil an realen Werten, also Aktien und Gold, sollte dabei das Schwergewicht bilden. Nominale Werte sind notwendig für Verpflichtungen, für ruhigen Schlaf oder wenn man ein Portfolio gegen eine Benchmark vergleicht. Doch scheinen nominale Werte für langfristige Investoren wenig geeignet, als Wertspeicher zu fungieren.

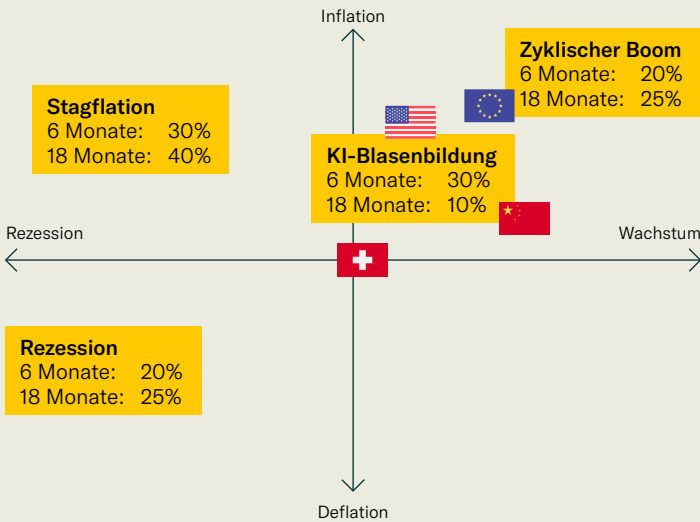
Die Schweiz bleibt ein Fels in der Brandung.



Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

Chancen nach Regionen

Szenarien und Anlageideen



Szenarien – geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf

Aktuelle Einschätzung

USA: Die KI-Blasenbildung ermöglicht Produktivitätsgewinne mit dem Potenzial für radikale Umwälzungen am Arbeitsmarkt.

EU: Der zyklische Aufschwung nimmt Fahrt auf dank tieferen Energiekosten und breit angelegten Investitionsprogrammen.

CH: Die unter Druck stehende Exportindustrie arrangiert sich mit veränderten Absatzmärkten und starker Heimwährung.

China: Transition vom Imitator über Innovator hin zur globalen Tech-Leadership, welche gezielt von der Zentralregierung gefördert wird.

Auch für das Jahr 2026 geht unser Basisszenario von einem robusten, globalen Makroumfeld aus. Wiederaufflammende Inflationssorgen in den USA wirken entgegengesetzt zu den immer offensichtlicher erscheinenden Produktivitätsgewinnen, welche durch KI generiert werden. Trotz der erratischen politischen Führung rechnen wir weiterhin mit einer resilienten US-Wirtschaft, vermehrten Anstrengungen Europas bei der Suche nach einem einheitlichen Auftritt und einem Wirtschaftswachstum in Asien, welches die Pendanten in den anderen grossen Regionen klar an Dynamik übertreffen wird.



STABILITÄT

Mein Zuhause ist mein Hafen
Mit diplomatischer Schadensbegrenzung, strategischer Diversifizierung und kontinuierlicher, interner Effizienzsteigerung stellt sich die Schweizer Industrie erfolgreich dem durch die USA propagierten «Recht des Stärkeren».

Anlageideen

- erstklassige Dividententitel
- Nebenwerte



FISKALSTIMULUS

Europas Investitionsschwall
Trotz innerer Differenzen kann die EU als einheitlicher Wirtschaftsraum agieren, der als eine Einheit am Kapitalmarkt Geld beschaffen kann. Diese geballte Investitionskraft führt zu einem zyklischen Wirtschaftsaufschwung.

Anlageideen

- Bau- und Grundstoffe
- Value-Aktien
- Europäischer Mid-Cap-ETF



MOMENTUM

Der Trend ist dein Freund
Obwohl die heraufbeschworene Unsicherheit rund um die Monetarisierung der gigantischen KI-Investitionen der Hyperscaler nicht kleiner wird, bleiben wir mit einer selektiven Aktienauswahl innerhalb der KI-Blasenbildung dabei.

Anlageideen

- Technologie
- Finanzen
- KI-Infrastruktur



WACHSTUM & INNOVATION

Innovation statt Imitation
Der Übergang von einer Wirtschaft, die den Weg anderer kopierte, hin zu einer Volkswirtschaft, die nun ihren eigenen Weg geht, ist weit fortgeschritten. Diese Transition führte u. a. zu einer Neuordnung der Handelsrouten in Asien.

Anlageideen

- Asien-ETF
- Indien-Drittfonds
- Aktive Vietnam-Aktienfonds

Viel Realwerte – aber diversifizieren

Wie mit Klumpenrisiken umgehen?

Eine expansive Fiskal- und Geldpolitik sowie hohe Investitionen in die Infrastruktur von künstlicher Intelligenz bleiben unterstützend für die Konjunktur im neuen Jahr und wir schätzen einen scharfen Einbruch der Wirtschaft als unwahrscheinlich ein. Die Risiken liegen aus unserer Sicht bei den hohen Staatsverschuldungen mit chronischen Defiziten, hartnäckiger Inflation und der hohen Marktkonzentration in wenigen Titeln. Gerade für absolut orientierte Anleger/-innen, die ihre Anlagestrategie auf eine langfristige Zielrendite über 5–10 Jahre ausrichten und nicht primär den kurzfristigen Vergleich zu Indizes suchen, gilt es Chancen und Risiken in der Anlagestrategie sorgsam abzuwägen.

Die Macht der wenigen

Passive Aktienanleger/-innen, die in breite Marktindizes wie den S&P-500 oder den Weltaktienindex MSCI Welt investieren, müssen sich heute der beispiellosen Konzentration in den USA bewusst sein. Eine Handvoll Tech-Giganten dominieren die Gewichtung des Index, was dazu führt, dass der zukünftige Anlageerfolg weitgehend von der weiteren Entwicklung dieser wenigen Schwergewichte abhängt. Ein historischer Blick auf die Dotcom-Blase in den 2000er-Jahren zeigt die Risiken einer solchen konzentrierten Wette. Während der Nasdaq nach dem Platzen der Blase im März 2000 bis Juni 2002 über 70% eingebrochen ist, verlor der breiter gefasste S&P-500-Index rund 30%. Ein gleichgewichtetes Aktienportfolio mit allen S&P-500-Gesellschaften hat dagegen fast nichts verloren. Wer in ein diversifiziertes Aktienportfolio investiert war, konnte auch in dieser Phase ruhiger schlafen.

Konzentrierte Indizes verlieren mehr in Korrektur.

Index	Korrektur vom Höhepunkt der Dotcom-Blase (März 2000 bis Juni 2002)	Zeit bis Verlust aufgeholt
Nasdaq	-76%	14 Jahre
S&P-500	-32%	3,5 Jahre
S&P gleichgewichtet	0%	

Quelle: Bloomberg

Die Ausgangslage ist zwar nicht gleich wie in der Dotcom-Blase, als keine der treibenden Firmen Cashflows oder Gewinne erzielte. Aber bei einer reinen Bewertungskorrektur aufgrund eines Nachlassens des KI-Hypes

erwarten wir auch heute, dass ein diversifiziertes Aktienportfolio robuster und deutlich besser abschneidet.

Defensive Werte und Zykliker nicht vernachlässigen

Heute spielen defensive Sektoren wie Gesundheitswesen oder Basiskonsum eine untergeordnete Rolle in den Indizes, obwohl diese mit vergleichsweise attraktiven Bewertungen und einer hohen Stabilität des Geschäftsmodells punkten. Entsprechend werden die dämpfenden Effekte, die diese Branchen in Krisenzeiten bieten könnten, für Indexanleger/-innen weitgehend ausgeblendet. Ebenso finden Aktien aus aufstrebenden Schwellenländern, die potenziell höhere Wachstumsraten versprechen, in den grossen Indizes kaum Berücksichtigung, womit eine signifikante Diversifikationschance ungenutzt bleibt. Mit den gewaltigen Investitionen in die Infrastruktur von KI steigt zudem der Bedarf an Rohstoffen, was auf ein unelastisches Angebot trifft. Gerade in Szenarien mit höherer Inflation haben Rohstoffanlagen oft gut abgeschnitten. Wie lange die Euphorie für künstliche Intelligenz anhält, lässt sich kaum vorhersagen. Um aber auf alternative Szenarien vorbereitet zu sein, setzen wir in der Aktienallokation im Vergleich zu den gängigen Marktindizes auf ein höheres Gewicht in defensiven Sektoren und sind stärker in den Märkten ausserhalb der USA investiert. So zählen Aktien aus asiatischen Schwellenländern, der Gesundheitssektor oder auch Rohstoffaktien zu unseren Börsenfavoriten für 2026.

Die Illusion der Sicherheit

Auch bei Anleihenindizes gibt es erhebliche Unwägbarkeiten. Länder und Unternehmen mit besonders hohen Schulden werden höher gewichtet in den Anleihenindizes. Passive Anleger tragen diese Risiken mit. Steigende Inflations- und Zinserwartungen aufgrund der expansiven Fiskalpolitik können auf die Kurse von Anleihen im Portfolio drücken. Aus CHF-Optik gilt ein besonderes Augenmerk der Währungsfrage. USD, aber auch EUR sind aufgrund der undisziplinierten Verschuldungspolitik zu Schwachwährungen mutiert. Aus Sicht eines CHF-Anlegers können die drohenden Währungsverluste die Coupons nicht kompensieren. Wir setzen in unserer Anlagestrategie auf eine minimale Quote an festverzinslichen Anlagen und meiden insbesondere USD- oder EUR-Anleihen. Anstelle von Anleihen setzen wir auf CHF-Cash und Gold als alternative Wertspeicher und diversifizieren in alternative Anlagen mit besseren Rendite-/Risikoeigenschaften.

Zukunftsorientierte Anlagestrategie

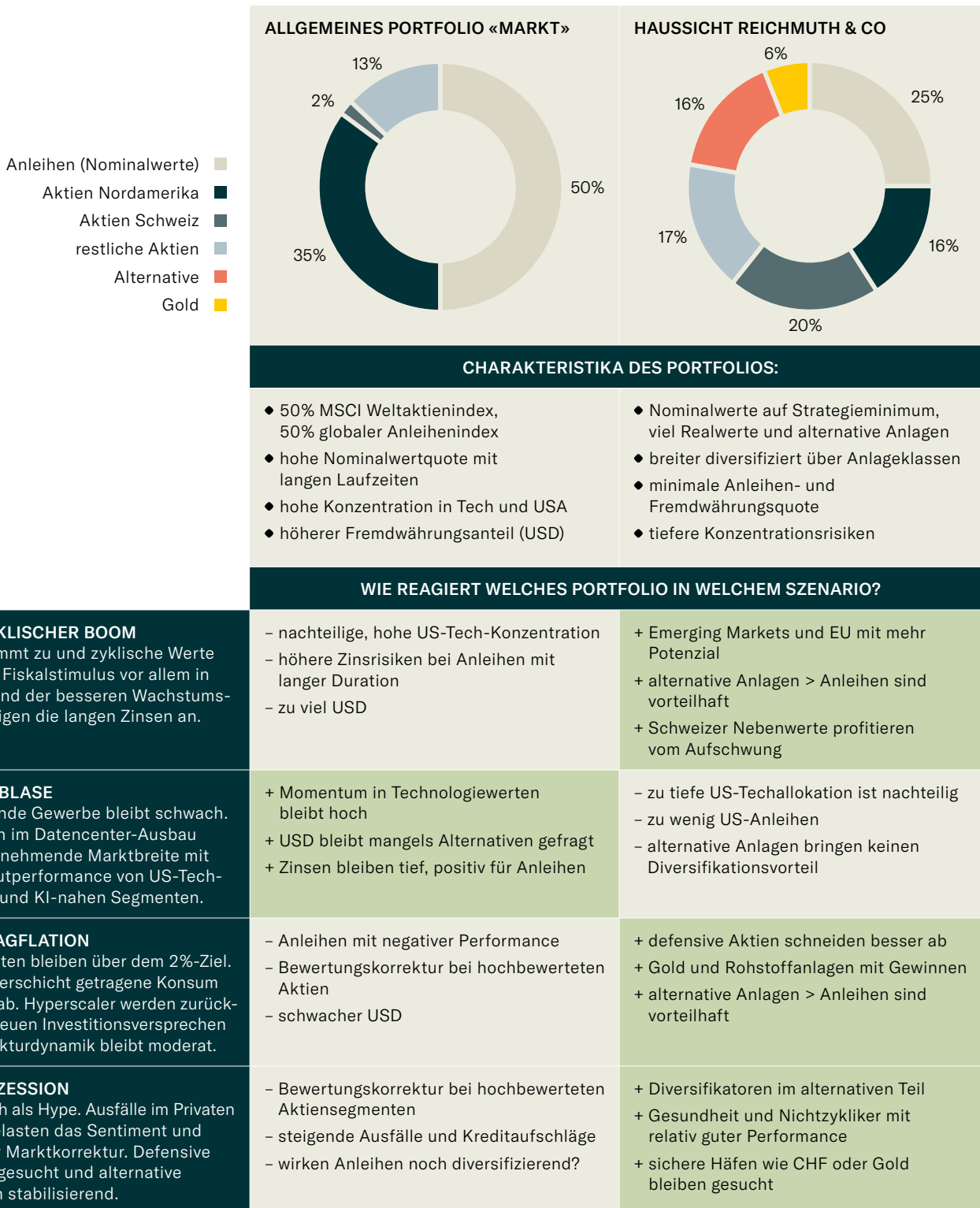
Eine zukunftsorientierte Anlagestrategie setzt nicht auf die Fortsetzung bestehender Trends, sondern denkt in Szenarien und nimmt eine aktive Chancen-/Risikobeurteilung vor. Im Kern fokussieren wir uns auf:

- ein Portfolio sinnvoll zu **diversifizieren**, damit es sich möglichst robust in verschiedenen Szenarien verhält,
- eine **aktive Risikosteuerung**: Exzessive Bewertungs-, Währungs- oder auch potenzielle Ausfallrisiken gilt es zu begrenzen,

- die **individuellen Präferenzen und Zielsetzung**: Das kann ein höherer Home-Bias sein, eine stärkere Diversifizierung in alternativen Anlagen oder eine Beimischung von Privatmarktanlagen, um Schwankungen weiter zu glätten.

Gerne beraten wir Sie bei der Wahl Ihrer individuellen, zukunftsorientierten Anlagestrategie.

Patrick Erne | Leiter Research



■ Positive Portfolioeffekte im jeweiligen Szenario

Asien auf der Überholspur

Während der Westen über Wohlstandsverteilung diskutiert, baut der Osten das wirtschaftliche Fundament der Zukunft. Unser Puls-Check in Singapur, Hongkong und Taiwan im November bestätigte diese Einschätzung. Hongkong ist wieder zurück in alter Frische: Trotz der schwierigen Pandemiejahre hat die Stadt ihre Rolle als globaler Finanzplatz und Tor zu China bewahrt. Internationale Kapitalströme kehren zurück, chinesische Unternehmen planen wieder Börsengänge. Auch das Narrativ eines wirtschaftlichen Niedergangs Chinas erscheint überzeichnet – China ist wieder ein wichtiger und investierbarer Markt für globale Investoren.

Politisch wie wirtschaftlich nimmt Chinas Einfluss weiter zu. Die USA verfolgen einen zunehmend isolationistischen Kurs, während Europa mit sich selbst beschäftigt ist. China nutzt das entstehende globale Vakuum. Waren zu Beginn des Jahrhunderts die USA für viele Länder der wichtigste Handelspartner, ist es heute China. Die tektonische Verschiebung des Machtgefüges Richtung Osten ist spürbar.

Technologischer Wettlauf: China holt auf




Trotz schwacher Binnenkonjunktur und Deflation hat China innovative Industriezweige aufgebaut. Hoher Wettbewerbsdruck hat lokale Champions hervorgebracht, die mit vergleichbarer Qualität, aber niedrigeren Kosten global konkurrieren. Unternehmen wie BYD und CATL gewinnen Marktanteile in Schwellenländern und treten zunehmend auch in Europa als ernsthafte Konkurrenten auf. Wachstumschancen in Schwellenländern sollten daher vermehrt über chinesische und asiatische Unternehmen erschlossen werden, da westliche Multinationale verdrängt werden. Im Rennen um Technologie- und KI-Vorherrschaft liegt der

Westen noch vorne, doch China holt rasch auf. In der KI hat China durch niedrigere Regulierungshürden und Open-Source-Modelle eine schnellere Lernkurve. Der Zugang zu günstiger erneuerbarer Energie sowie führender Speichertechnologie stärkt zusätzlich die Wettbewerbsfähigkeit.

Langfristige Wachstumschancen in Asien

Asien ist nicht nur China, sondern eine heterogene Region mit enormen Wachstumschancen. Indien und Vietnam profitieren von einer jungen Bevölkerung und wachstumsfreundlicher Politik. Vietnam strebt bis 2030 ein jährliches BIP-Wachstum von über 10% an und ist mit einem KGV von 11,4× attraktiv bewertet. Auch Japan und Südkorea überzeugen als «Self-help»-Stories, in denen Corporate-Governance-Reformen und aktionärsfreundliche Transformation Mehrwert schaffen.

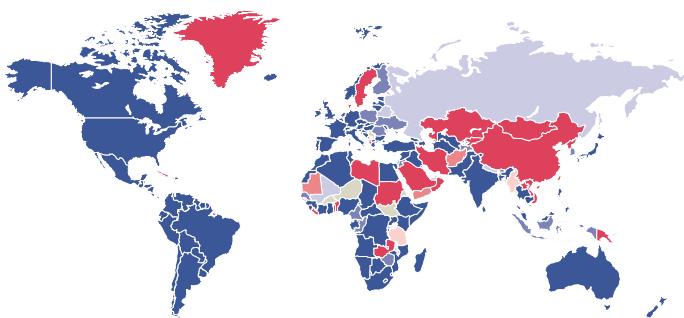
Diese veränderten globalen Realitäten sind in den gängigen Benchmarks noch unzureichend abgebildet. Asien und China bleiben trotz ihrer wachsenden Bedeutung unterrepräsentiert, während die Bewertungen im Vergleich zu den USA attraktiv sind. Für die Umsetzung empfehlen wir:

-  China über flexible Experten vor Ort, die auf schnell ändernde Trends reagieren können.
-  Japan und Südkorea als Kernbausteine im aktiven Multi-Manager-Programm.
-  Vietnam und Indien als langfristige Wachstumsmärkte über aktive Aktienfonds – Schwankungen gehören zum langfristigen Aufwärtstrend.

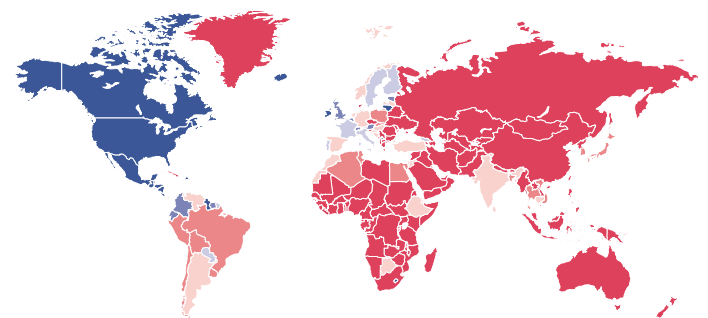
Rolf Rathmayr | Research

WER IST DER GRÖSSTE HANDELSPARTNER DES JEWEILIGEN LANDES?

USA beide China



Bilateraler Handel 2001



Bilateraler Handel 2023

Quelle: IMF

Schubkraft für das Portfolio

In der Luftfahrtbranche gibt es den Satz: «Ein Flugzeug ist im Grunde ein Gerät, das zwei teure Triebwerke von A nach B trägt.» Zwar humorvoll, aber mit einem wahren Kern. Triebwerke sind der wertvollste Bestandteil eines Verkehrsflugzeugs. Bei modernen Modellen wie der Airbus-A320- oder Boeing-737-Familie machen die Anschaffungskosten für Triebwerke zu Beginn nur etwa 30% der Gesamtkosten aus, während dieser Anteil nach 15 Jahren auf über 80% ansteigt. Ein einzelnes Triebwerk kostet mehr als 20 Millionen US-Dollar und ist auch im Unterhalt teuer. Gleichzeitig sind Triebwerke unverzichtbare Realwerte mit klar kalkulierbaren Einnahmeströmen – ein attraktives Segment für langfristig orientierte Investoren.

Auf dieser Basis haben wir in den vergangenen Jahren drei erfolgreiche Aviatik-Transaktionen umgesetzt: Engine Holding, Beta One und Beta Two. Diese Erfahrungen bilden das Fundament für unser neues Investitionsprojekt «Thrust» (zu Deutsch: Schubkraft). Im Zentrum steht der Erwerb verschiedener Triebwerkstypen, darunter nachgerüstete Pratt & Whitney (PW1133G)-Triebwerke, die an renommierte Fluggesellschaften vermietet werden. Langfristige Leasingverträge schaffen stabile Cashflows. Ziel ist es, das Portfolio in den kommenden Jahren auf bis zu 30 Triebwerke zu erweitern.

Die Triebwerke bieten planbare Einnahmen und eine erwartete Rendite von 12% p.a. in USD. Der Zugang zu diesem Markt basiert auf unseren langjährigen Beziehungen zu führenden Triebwerksvermietern – belegt durch

Ein Flugzeug ist im Grunde ein Gerät, das zwei teure Triebwerke von A nach B trägt.

den Leistungsausweis unserer bisherigen drei Club-Deals. Unser jetziges «Project Thrust» richtet sich an Investoren, die Diversifikation mit einem stabilen, realwertbasierten Ertragsprofil kombinieren möchten.

Interessiert? Sprechen Sie uns an.



Yücel Erincik
Head Investor Relations Infrastruktur

Feedback ist ein Geschenk



2026 feiern wir einen besonderen Geburtstag: Seit 30 Jahren dürfen wir Privatpersonen, Familien und Institutionen auf ihrem finanziellen Weg begleiten. Für dieses Vertrauen wollen wir herzlich danken – ohne unsere Kunden gäbe es unsere Geschichte in dieser Form nicht.

Um «Mensch und Geld in Einklang» zu bringen, ist der erste Schritt meist: Zuhören. Der persönliche Kontakt und das direkte Kundengespräch waren in all diesen Jahren daher für uns essenziell. Dabei lernen wir nicht selten, was wir gut machen bzw. noch besser machen können.

Dürfen wir uns zum runden Geburtstag der Bank erlauben, Sie auch auf diesem Wege einmal für Hinweise hierzu anzufragen? Ganz im Sinne von: «Feedback ist ein Geschenk.» Was machen wir gut? Was könnten wir künftig noch besser für Sie tun? Ihre Meinung zeigt uns, was Sie

an unserer Zusammenarbeit schätzen – und wo noch Potenzial besteht.

Ohnehin steht Ihnen für Fragen oder Anregungen stets auch unser ganzes Team zur Verfügung. Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Und dafür, dass wir mit Ihnen in die nächste Dekade von Reichmuth & Co aufbrechen dürfen.

IHRE MEINUNG ZÄHLT



Per Formular oder persönlich an:
remy.reichmuth@reichmuthco.ch
+41 41 249 49 49

«Tun, was man sagt»

Silvan Betschart, CIM (Chief Investment Management), im Gespräch



Reichmuth & Co ist eine der wenigen Banken in der Schweiz, bei der die Gesellschafter noch unbeschränkt haften. Warum ist das so wichtig?

Weil diese Struktur uns vor Oberflächlichkeit in der Führung bewahrt und wir überzeugt sind: «Entscheid und Haftung gehören zusammen.» Die drei Gesellschafter haften zusätzlich zum ausgewiesenen Eigenkapital der Bank mit ihrem gesamten Privatvermögen. Das ist eine Verpflichtung, die man jeden Tag spürt. Sie führt zu einem äusserst sorgfältigen Umgang mit Risiken und gibt unseren Kunden eine zusätzliche Ebene der Sicherheit.

Auf 2026 hin sollen Sie zusammen mit Hermann Broger, dem langjährigen CFO der Bank, die bisherige dreiköpfige Geschäftsleitung ergänzen. Was sind die Hintergründe?

Unser Wachstum bringt neue Herausforderungen und die technologische Entwicklung schafft neue Möglichkeiten. Wir möchten dem Thema Digitalisierung und KI mehr Raum geben, indem der langjährige COO, Dionys Berwert, sich in der Geschäftsleitung auf diese Aufgabe fokussiert und Hermann Broger, seit 25 Jahren bei uns, als COO in die Geschäftsleitung nachrückt. Er kennt unsere Prozesse in- und auswendig und garantiert den stabilen Bankbetrieb. Mich freut es, inskünftig in der GL noch direkter Research und Kunden denken miteinander zu verbinden.

Wir wollen alles von den Kunden her denken und ableiten. Die GL-Erweiterung ist bei der FINMA angemeldet und die Umsetzung erfolgt, sobald die Bewilligung vorliegt.

Was heisst das konkret für die Kunden der Reichmuth & Co?

Ideen und Strategien entstehen im Dialog mit anspruchsvollen Kunden. Davon profitieren dann alle. So z.B. die Hausstrategie, die auf einem breiten Spektrum an Anlagemöglichkeiten und dem Fokus auf Chancen am Finanzmarkt basiert. Die einzelnen Kundenverantwortlichen individualisieren diese Strategie je nach Bedarf – sei es aufgrund von Anlagebeschränkungen, Risikotoleranz oder allfälligen Benchmark-Vorgaben. Ihre Kundenverantwortliche oder Ihr Kundenverantwortlicher kennt Ihre persönlichen Pläne, Verpflichtungen, familiären Verhältnisse. Er bzw. sie kann viel besser beraten und begleiten. Vertrauen entsteht nicht in Wochen, sondern wächst über Jahre. Diese langfristigen Beziehungen sind einer unserer grössten Erfolgsfaktoren.

Wo liegt Ihr persönlicher Fokus im Investment?

Unsere Kundschaft ist heute vielfältiger als früher. Umso wichtiger ist es, zu fokussieren. Wir wollen nicht alles anbieten, sondern nur das, wo wir wirklich stark sind. Im Zentrum steht eine unabhängige Marktsicht. Diese soll in der Hausstrategie jederzeit klar

ersichtlich sein. Wenn jemand bspw. ausschliesslich passive Index-Fonds zu möglichst günstigen Konditionen sucht, dann sind andere Banken ohne persönliche Ansprechpartner passender. Aber sucht jemand passive Umsetzungen mit Beratung zu Regionen- oder Sektorgewichtungen, können wir mit Mehrwert dienen. Das Angebot für anspruchsvolle Privatkunden und Institutionelle wie Pensionskassen oder Stiftungen will ich gezielt weiterentwickeln. Der Aufbau eines auf Produkteverkauf getrimmten Asset-Managers widerstrebt mir hingegen und passt auch nicht zu unserer DNA.

Vertrauen entsteht nicht in Wochen, sondern wächst über Jahre.

Was zeichnet Reichmuth & Co aus Ihrer Sicht aus?

Seit unserer Gründung gilt ein Grundsatz: Alles leitet sich vom Kunden ab. Eine klare Sicht einnehmen, sie verständlich kommunizieren und im Portfolio umsetzen, was man sagt. Integrität, Nähe und langfristiges Denken stehen stets über kurzfristiger Gewinnmaximierung. Diese Haltung prägt uns seit 30 Jahren – und sie wird uns auch in Zukunft mit unseren Kunden verbinden.

